

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 23/24 (1894)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Stadttheater in Basel. — Der amerikanische Lokomotivbau auf der Ausstellung in Chicago. — Korrespondenz. — Nekrolog: † Dr. Heinrich Hertz. † Karl von Hasenauer. — Konkurrenzen: Zwei evangelische Kirchen in Düsseldorf. Synagoge in Magdeburg. Synagoge in Köln. Rathaus in Rheydt. Rathaus in Elberfeld. — Miscellanea:

Eidg. Parlamentsgebäude in Bern. Berner Brückenbau-Angelegenheit. Ueber die Fluatierung von Sandsteinen. Kantonales Technikum in Burgdorf. Eidg. Polytechnikum. Die Eröffnung des Manchester Seekanals. — Vereinsnachrichten: Technischer Verein Winterthur.

Hiezu eine Tafel: Stadttheater in Basel.

Das Stadttheater in Basel.

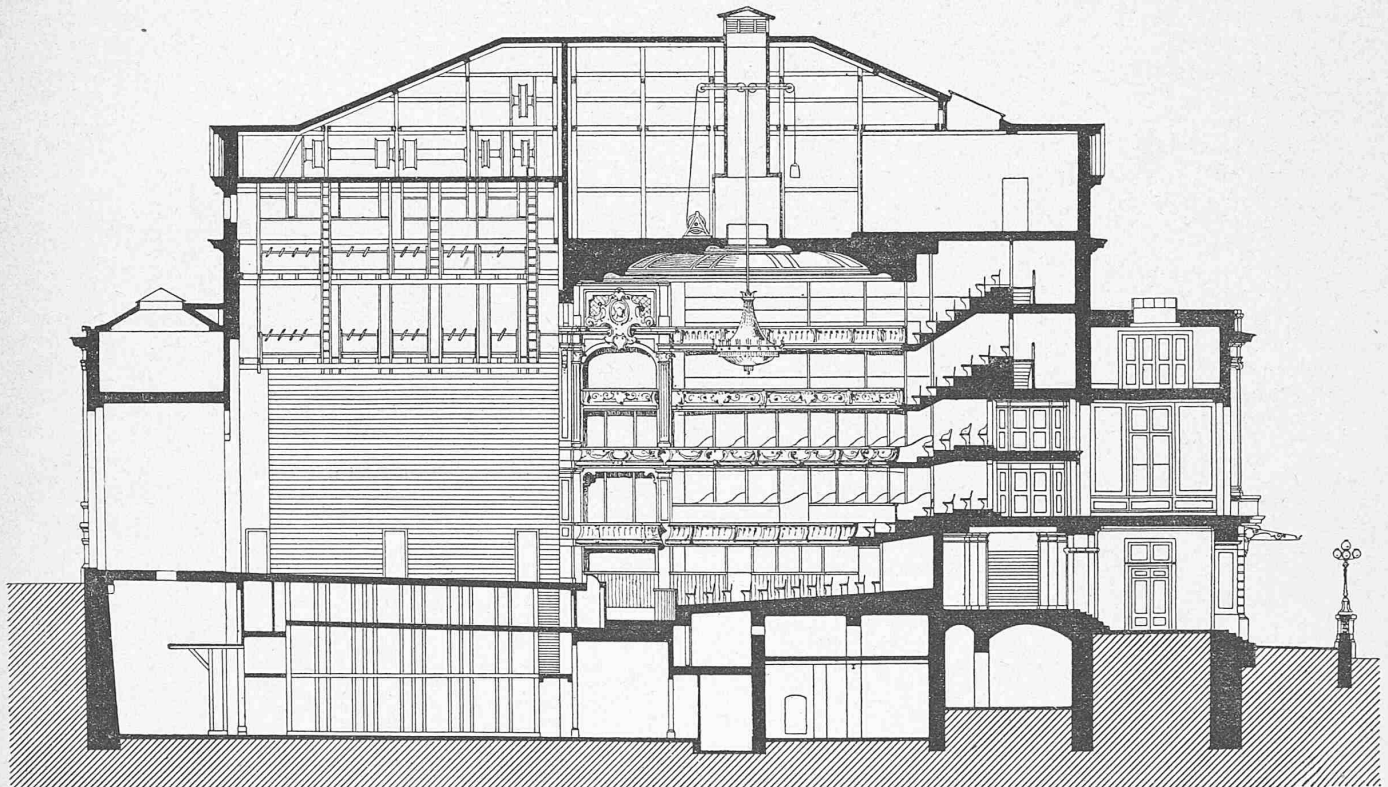
Architekt: J. J. Stehlin-Burckhardt.

(Mit einer Tafel.)

II. (Schluss.)

Zuschauerraum. Abgesehen von den Anforderungen der Optik und Akustik kommen bei diesem wichtigsten Teil des Theaters noch allerlei andere Faktoren in Betracht. So z. B. die specielle Bestimmung des Hauses, wie auch

sich nähernde Form gegeben. Ebenso die auf möglichster Ausnützung des Raumes, bzw. Gewinnung möglichst vieler Plätze berechnete Anordnung seiner Ränge, wobei zugleich eine gewisse, den Anschauungen der Basler Theaterbesucher entsprechende Verteilung derselben Berücksichtigung fand. Den Aktionären wurden vorzugsweise die Logen des Balkon-Ranges und der vorgelegte offene Balkon zugedacht, dem Mittelstande der Parkett-Raum und der in Logen eingeteilte erste Rang, dem übrigen Publikum der amphitheatralisch gebaute zweite und dritte Rang. Auf die letzteren,



J. J. Stehlin, Arch. inv.

Masstab 1 : 300.

Lambert & Stahl, del.

Längenschnitt.

die Verhältnisse und Gewohnheiten der betreffenden Stadt, welche in der Physiognomie des Raumes mehr oder weniger ihren Ausdruck finden. Anders wird das aristokratische oder Hof-Theater aussehen, als das populäre Stadt-Theater, welches den bildenden Einfluss der dramatischen Kunst den weitesten Kreisen zugänglich machen und möglichst viele Besucher fassen soll. Anders gestaltet sich das nur musikalischen Aufführungen dienende Opernhaus, als der zugleich für Oper und Schauspiel bestimmte Saal, wo die Entfernung der mittleren Logen von der Bühne, sofern das gesprochene Wort noch verständlich sein soll, an eine bestimmte Grenze gebunden ist. Anders kann auch das Raumverhältnis sein, wo ein volles Orchester und mächtige Stimmen zur Verfügung stehen, als wenn die gerade vorhandenen oft mässig starken instrumentalen und vokalen Kräfte noch anständig zur Geltung kommen sollen.

Durch die beim Saale des Basler Theaters massgebenden Verhältnisse war die concentrirte, dem Kreise

billigeren Plätze entfallen etwa die Hälfte der im Ganzen erzielten 1400 Sitz und 200 Stehplätze.

Die Anordnung von vier Rängen führte zu einer für das Raumverhältnis sehr günstigen Höhe, und ohne Zweifel ist derselben zu einem guten Teil auch die vorzügliche Akustik, welche dem Saale nachgerühmt wird, zu verdanken. In seiner architektonischen und dekorativen Behandlung schliesst sich derselbe dem französischen Stile des vorigen Jahrhunderts an. Diesem entspricht auch das bis an den Vorhang fortlaufende Prosceniums-Motiv, welches in modernen Theatern meist durch einen riesigen, die Bühnenöffnung einfassenden Rahmen abgeschlossen zu werden pflegt.

Ein obligates Anhängsel des Zuschauerraumes ist das im Balkon-Rang gelegene, auch den Besuchern des Parkett-Raumes und ersten Ranges zugängliche Foyer. Obwohl vom Publikum wenig benützt, gelangte dasselbe doch einmal zu hohen Ehren, als nämlich auf Einladung der Thea-